

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 47

Artikel: Vom Winterthurer Stadthaus-Umbau-Projekt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Serie: Unsere Weltmeisterschützen in der Karikatur

Vom Winterthurer Stadthaus-Umbau-Projekt

(Eine praktisch-ästhetische Idee aus Seldeulach)

Die lieben Winterthurer haben ganz entschieden Pech! Richtiges, pechschwarzes Pech!

Ließen sie sich da im letzten Jahrhundert ein Stadthaus bauen — — und jetzt ist es für musikalische Zwecke zu klein. Sehr betrüblich....

Unbegreiflich! Wie konnte nur ein so großer Baumeister ein so kleines Stadthaus bauen! Höchst peinlich für Semper, daß er nicht tiefer in die raumgierige Zukunft schaute! Das kann ihn seinen ehrlichen Namen kosten, denn was nützt vollenende Schönheit, wenn man sich darin nicht breitmachen kann? Kritisch, kritisch!

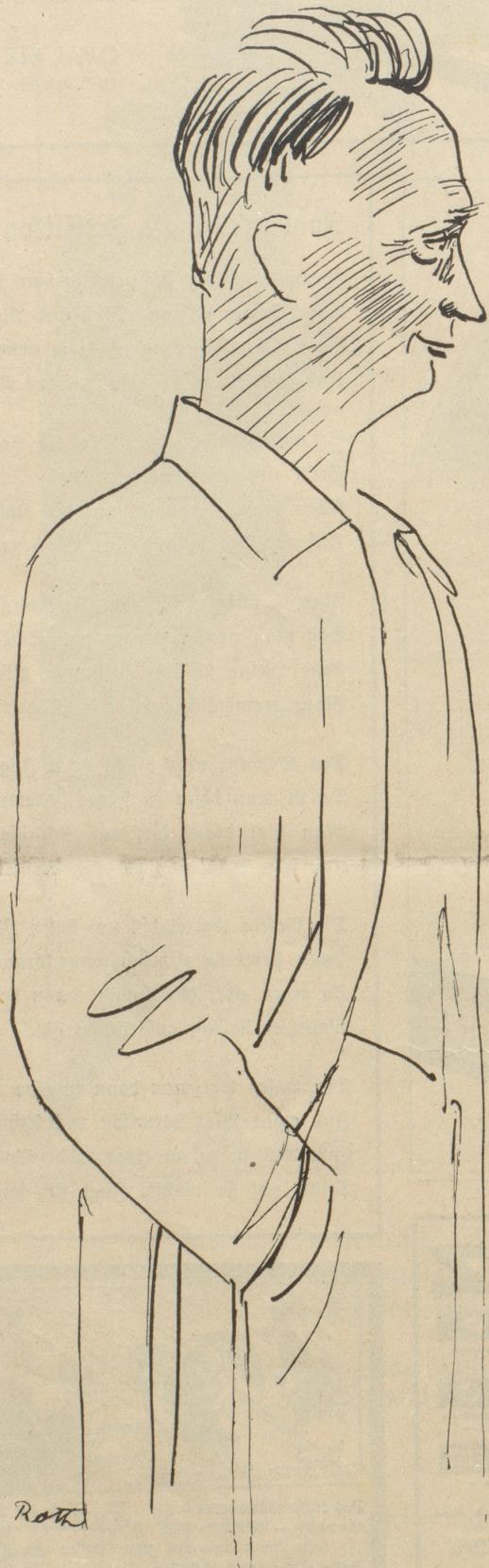
Doch nein! Eben tritt das Musikkollegium mit einem niedlichen Plänchen auf den Plan:

„Der Mittelbau des Stadthauses wird einfach verlängert; desgleichen die Flügelbauten.“ Das so berühmte und schöne Stadthaus wird ganz diskret ein bisschen aufgepumpt; Sempers konzentriertes Bauwerk höchst taftvoll ausgewalzt. „Die neue Außenarchitektur hält sich (in wohlwollend zuvorkommender Weise) an den Semper-schen Stil.“ Gewiß ist dieses Stadthaus nach Form und Inhalt so abgerundet wie ein Ei; aber wer wollte behaupten, daß man Eier nicht auch auswalzen kann?

Semper kann sich gratulieren: Jetzt darf auch dieser reine Bau endlich eine zeitgemäße Verbildung erleben. Nicht jedem Menschenwerk passiert es, im nächsten Jahrhundert für noch so wertvoll gehalten zu werden, daß man sich liebevoll bemüht, es für die neue Zeit — aufzublasen. —

Mit der deplatzen Aufgabe des Umbaus dürfte betraut werden: Die Firma Blasius Zusatz A.-G. Wie wir vernehmen würde der Umbau, gemäß den verbindlichen Grundsätzen des neuen Bauens, aus armiertem Gummi erstellt, sodaß die Wände bei wachsendem Raumbedürfnis sachte auseinandergezogen werden könnten! — Um die tiefwurzelnde Ehrfurcht der Seldeulacher vor Gottfried Sempers Baugesinnung in Demut zu befunden, und um sich gleichzeitig mit dem, vielleicht beleidigten, Genius dieses großen Mannes schicklich auszusöhnen, würde an der neuen Außenseite die „goldige“ Inschrift angebracht: „Semper idem!“ (Denn: Es liebt die Welt, das Strahlende — noch glänziger zu machen!)

Angesichts dieser Ideallösung, die einen wahren Semper-Kultus verheißt, erscheint



PELLI
Gewehrschütze, Turnlehrer

Sorgfältige Küche - la Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
ZÜRICH Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

es den biederden Seldeulachern ganz unverständlich, daß sonst aufrechte und bis anhin durchaus als zurechnungsfähig befundene Winterthurer sich nach Kräften der, ach so harmlosen Stadthaus-Operation widersetzen; ja, daß diese kecke Minderheit sogar nach einem neuen, besondern Konzertbau zu rufen sich erdreistet! ... Die Unglückseligsten! Sie greifen tollkühn dem rollenden Rade architektonischen Fortschrittes in die Speichen! Die Phantasten! Als ob sie sich in solchen Dingen nicht ruhig in den Schoß ihrer ehrwürdigen Stadtväter legen dürften! Als ob ein Stadtrat im Hirtenlande schon jemals an Geschmacklosigkeit gelitten hätte! Als ob die regierenden Häupter nicht einstimmig zu solchen Wurmgedanken wie die „Stadthaus-Völle“ ihr sonores Veto einlegen:

Bahnhof-Buffet

Inhaber: S. Scheidegger-Hauser

Erstklassig in
Küche und Keller

BERN

Kleine Säli
Sitzungszimmer

ten. — Zwar hört man viel vom raschen Anschwellen dieser reaktionären Minderheit zu einer erdrückenden Mehrheit, die den zierlichen Umbau zu vereiteln vermöchte Ja, sogar in zugewandten Dörfern wie Zürich und Basel werden Lanzen gespißt! — So müssen wir dem Musikkollegium zu rufen:

„Verzage nicht, du Häuflein klein!
Herr Semper wird dir dankbar sein!“
Winterthur und Europa aber mögen in Gefäßtheit harren der Erfüllung der Zeichen!

M. F., Zürich

In einem kleinen Städtchen in der Nähe von Würzburg befindet sich am Rathaus folgender Anschlag:

„Das Standesamt bleibt Montag und Dienstag wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Geburten und Todesfälle müssen deshalb auf Mittwoch verschoben werden. Der Stadtrat.“

Die Geschichte ist wahr. Ob aber der Stadtrat wirklich durchgedrungen, das ist nicht bekannt geworden.

*

Die Schneiderin ist bei uns: Unser ganz kleines Heidi fragt: „Mama, für wa brucht 's Fröilain e föttig grofi Scher?“

„Zum Zueschniede, Chind“, erkläre ich.

„Zum Uffschiede nüd?“, wundert sich 's Heidi.

Wenn Schmerzen → **Togal**
Tabletten

Togal-Tabletten sind ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen **Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten**. Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übelns. Wirkt selbst in veralteten Fällen! Wenn Tausende von Aerzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. In allen Apotheken Fr. 1.60.

Bei Bestellung von 8 Stück der unübertraglichen Rasierklingen MANUFIX, à 35 Cts. per Stück, erhalten Sie

GRATIS

MANUFIX
Die beste der Welt

einen fein versilberten Rasierapparat, massiv, oder 3 weitere Klingen, oder eine Stange Rasierseife. MANUFIX Rasierklingen garantieren sammetweiches Rasieren.

MANUFIX Metallwaren-Industrie, Basel 12
Starenstraße 4 (Batterie)



10 Jahre
bestens bewährt hat sich
Neo-Satyrin
als das wirksamste Hilfsmittel gegen
vorzeitige Schwäche bei Männern.
Glänzend begutachtet von Schweizer-Aerzten.
In allen Apotheken.
Original-Packung Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Generaldepot:
Dr. W. Knecht, Basel
Eulerstraße 30

Zehntausende
erfreuen sich am
„Nebelspalter“

Ropus
Räzieren
ohne
Pinsel und
Seife

mild der aseptischen, glänzend bewährten Rasierpaste Ropus. Bartsofort weicht, sammetweiche Haut, hygienisch, bequem, angenehm. Tube Fr. 2.75 bei Coiffeuren, Apotheken, Drogerien.

Gratismuster
mit Anleitung und
Gutschichten durch Postfach
H'bahnhof Zürich 10289.

Sind Sie musikalisch? Aber natürlich!
Welches Instrument spielen Sie? Grammophon, am liebsten Columbia-Platten.



Columbia
Apparate und Platten

Unverbindliche Vorführung und
Platten-Auswahlsendung durch
die Columbia-Vertreter und die
einschlägigen Spezialgeschäfte.

An den Verlag des



Mit 5 Cts.
frankieren

„Nebelspalter“
Buchdruckerei E. Löffel-Benz

Rorschach